

Auf gutem Wege

„Ohne Unternehmenskultur keine Transportqualität“ – unter diesem Motto veranstaltete die Logistik-Kooperation **Transcoop09** in Darmstadt eine Konferenz. Einhelliger Tenor: Gelebte Unternehmenskultur lohnt sich für alle.

Wie wirkt sich die Firmenkultur eines Unternehmens auf dessen Schadensentwicklung aus? Vor allem aber: Was können Transport- und Logistikdienstleister tun, um eine entsprechende Unternehmenskultur erfolgreich umzusetzen? Das waren die zwei Kernfragen, die die rund 50 Partnerunternehmen der Logistik-Kooperation Transcoop09 auf ihrem Kongress in Darmstadt mit Experten diskutierten.

Klare Regeln für das Miteinander

Hintergrund dafür ist das klare Bekenntnis des Mittelstandsverbundes zu noch mehr Qualität. Denn genau mit diesem Ansatz wolle die Kooperation erfolgreich punkten und so die Wettbewerbsfähigkeit jedes Transcoop-Partners weiter erhöhen, unterstrich Ulrich Scharrenweber, geschäftsführender Gesellschafter der Lübker Spedition in Hamburg. Unerlässlich dafür: eine gelebte Unternehmenskultur. Sie hat laut Scharrenweber ganz entscheidenden Einfluss auf die geleistete Qualität einer Firma.

Dass in punkto Transportqualität in der Branche immer Nachbesserungsbedarf besteht, zeigten die Aussagen von Christoph Röttger, Abteilungsleiter Kraftfahrtschaden der Kravag-Logistic Versicherung. Auf die



Setzen auf gelebte Unternehmenskultur: die Partner des Mittelstandsverbundes Transcoop09

Frage, mit welcher Schulnote er das Gewerbe in punkto Transportqualität benoten würde, gab es von seiner Seite gerade einmal eine „Drei plus“. Allerdings betonte er auch, dass insbesondere inhabergeführte Firmen des Mittelstands in den vergangenen Jahren viel in der Transport- und Lagerqualität optimiert hätten. Offenbar mit Erfolg. So sank laut Röttger in 2012 die durchschnittliche Schadenshäufigkeit pro zugelassenem LKW und damit auch die Zahl der Schäden im Vergleich zum Vorjahr 2011.

Den Transcoop09-Partnern reicht dies aber nicht. Sie wollen noch besser werden. Deshalb gehen sie in diesem Jahr noch aktiver – in Zusammenarbeit mit der SVG Consult und Kravag Logistic – das Thema Schadensprävention und Schadensmanagement an, erklärte Josef Perisa, Geschäftsführer der

Mit ihrem Verhaltenskodex setzt Transcoop09 ein wichtiges Signal in der Transportbranche

Allgaier Spedition und Vorsitzender der Kooperation. Wichtiger Baustein hier, so viel steht für die Partner fest, ist das Thema Firmenkultur – sowohl in den einzelnen Mitgliedsfirmen der Transcoop09 als auch im Miteinander innerhalb des Verbundes, führte Stephan Opel aus, Geschäftsführer der HDE Logistik in Bamberg.

Verankert haben dies die Transcoop09-Partner nun in einem gemeinsam definierten „Verhaltenskodex“, in dem sie sich klare Regeln im gegenseitigen Umgang miteinander wie Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Offenheit gesetzt haben. Ein gemeinsames Gütesiegel sei aber nicht geplant, sagt Opel: „Das Erfolgsrezept unserer Kooperation besteht auch darin, dass erfolgreiche Individualisten und Spezialisten sich gegenseitig befruchten und unterstützen.“ Ein Gütesiegel würde dagegen zu starke Reglementierungen und Standards schaffen und die Qualität des Verbundes nur mindern.

„Mit ihrem Verhaltenskodex setzt Transcoop09 ein wichtiges Signal in der Branche“, zeigte sich auch Matthias Berendt, Berater der SVG Consult in Neumünster, überzeugt: Denn wie ein Firmenchef letztlich die Kultur für sein Unternehmen definiere, und welche Werte er dafür für notwendig erachte, könne jeder für sich selbst entscheiden, betonte er. Entscheidend sei nur, dass er diese Werte jeden Tag im Umgang mit seinen Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Kunden lebe. Und da sei die Kooperation mit ihren Bestrebungen auf einem guten Wege. ■■■



Von links: E. Hassa (VR), F. Rathsmann (Shell), M. Berendt (SVG Consult), S. Opel (HDE), U. Scharrenweber (Lübker), C. Röttger (Kravag)



Josef Perisa, Transcoop09-Vorsitzender

Eva Hassa